

Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben
Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben
Band: - (1952)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

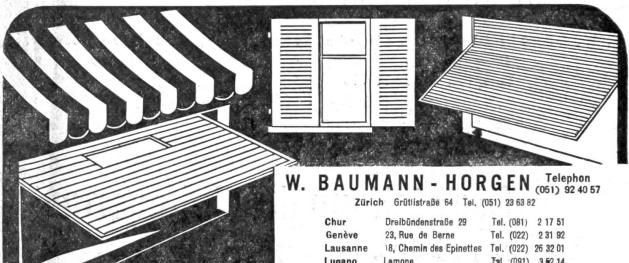
Baubetrieb Zürich

Grubenstr. 27 Zürich 45 Telefon 35 0330
Genossenschaft für Hoch- und Tiefbau

Uebernahme von
Hoch- und Tiefbauarbeiten
Neubauten
Umbauten



Kanalisations
Fassadenrenovationen
Straßenbau
Reparaturen jeder Art



W. BAUMANN - HORGEN Telephon (051) 92 40 57

Zürich Grüttistrasse 64 Tel. (051) 23 63 82
Chur Dreilindenstraße 29 Tel. (081) 2 17 51
Genève 23, Rue de Berne Tel. (022) 2 31 92
Lausanne 18, Chemin des Epinettes Tel. (022) 26 32 01
Lugano Lamone Tel. (091) 3 82 14
Lucern Blumenrain 14 Tel. (041) 2 38 75
Winterthur Eichgutstrasse 2 Tel. (052) 2 42 20

ROLLADEN - JALOUSIEN - KIPPTORE - SONNENSTOREN - ROLLWÄNDE



ROYAL-PORTABLE

die Schreibmaschine für höchste Ansprüche
Modelle ab Fr. 395.—

Teilzahlung oder Miete mit Kaufvorbehalt
ab Fr. 25.— per Monat

Occasionsmaschinen ab Fr. 150.—

ROBERT GUBLER, ZURICH
Bahnhofstraße 93 Telephone 23 46 64

Hensel & Co.

bürgt
für
Qualität

Licht

Kraft

Telephon

Beckenhofstraße 62 Zürich 6
Telephone 26 17 44

Alle elektrischen Installationen

Freude und frohes Leben

bringt ins schöne Heim
Ihr guter Kamerad
der Radio



Ihre heimlichen
Wünsche erfüllen unsere
reichste Auswahl und die günstige
monatliche Teilzahlung
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Radiohaus Iseli

Rennweg 22, Zürich 1, Tel. 27 55 72

**G. Lienhard
Söhne**

Zürich 2, Albisstraße 131
Telephone 45 12 90

Mechanische Schreinerei
Möbelfabrik

Fensterfabrik

ZÜRICH 3
SCHWEIGHOFSTRASSE 409
TELEPHON 33 03 36



A. BOMMER

Erd-, Maurer-,
Eisenbeton- und
Verputzarbeiten

**HOCHBAU
TIEFBAU**

Spijzenstrasse 6
Telephone (051) 25 95 60

j.piller
Dipl. Baumeister



Alle Spenglerarbeiten
zum Gebäudeunterhalt

JAKOB SCHERRER SÖHNE

Allmendstr. 7 ZÜRICH 2 Tel. 25 79 80

Die Förderung des Wohnungsbaues

durch Gewährung von Bau- und Hypothekar-Krediten an
Private und für gemeinnützige Siedlungsbauten fällt in den
engeren Aufgabenkreis der



Genossenschaftlichen Zentralbank

Indem Sie Ihre Ersparnisse diesem Institut anvertrauen,
helfen Sie mit, diese Werke zu unterstützen. Auskünfte
erteilt bereitwillig:

Niederlassung Zürich

Telephone 23 66 72 Uraniastrasse 6, Ecke Seeldengasse
Kassastunden des Depositenheftschaifers 8-12, 13.30-17 Uhr

MÖBELTRANSPORTE

In der Stadt und Ueberland
ins Ausland und nach Uebersee
Moderne Möbel-Lagerhäuser

A. WELTI-FURRER AG.

Bärentgasse 29

Telephone 23 7615



Ing. W. OERTLI AG, automatische Feuerungen, Beustweg 12, Zürich

Telephon 34 10 11 - 13

Die Stellung der Oelfeuerung im modernen Heizbetrieb

Was für ein eminent wichtiger Faktor in der schweizerischen Volkswirtschaft die Energieversorgung darstellt, wird uns erst bewußt, wenn wir vernehmen, daß die Gesamtsumme für 1950 ein Äquivalent von 4 550 000 Tonnen Kohle ausmachen würde. Daran haben teil:

Kohle	= 2 670 000 t
Elektrizität	= 8 290 000 kWh oder entspr.
	1 020 000 t Kohle
Heizöl	= 600 000 t oder entsprechend 860 000 t Kohle

Scheinbar ist der prozentuale Anteil des Heizöls von 19 Prozent noch immer recht bescheiden, wenn man berücksichtigt, daß Heizöl momentan betriebswirtschaftlich gegenüber den beiden andern Energieträgern im Vorteil ist. Es darf dabei aber die Entwicklung des jüngsten Energieträgers der Wärmeirtschaft, eben des Oels, nicht übersehen werden. Der Heizölimport hat sich gegenüber dem letzten Normal-Vorkriegsjahr, 1938, mehr als verdreifacht, sozusagen ganz auf Kosten der festen Brennstoffe. Oel und elektrische Energie bestreiten heute zusammen 41 Prozent der Energieversorgung der Schweiz gegenüber bloß rund 20 Prozent im Jahre 1938.

Diese Entwicklung ist für die schweizerische Wärmeirtschaft um so bedeutsamer, als die Kohlenförderung in allen europäischen Kohlengebieten zurückgeht, woran die Flucht der Bergleute in die Uebertag-Arbeit nicht geringen Anteil hat. Heute finden diese Arbeitskräfte befriedigendere, gesindere und zum guten Teil auch lukrativere Beschäftigung in der Industrie. Vorläufig ist wohl auch keine Aenderung der Verhältnisse vorzusehen, selbst ein Rückschlag des industriellen Beschäftigungsgrades dürfte nur bedingtweise dieser Erscheinung Einhalt gebieten. Das Handwerk des Bergmannes ist sehr stark traditionsgebunden, die Uebertagsbeschäftigung wird ihn schwerlich den Weg zurück finden lassen. So ist es denn nicht verwunderlich, daß sich die Technik, soweit dies nur immer möglich ist, um neue mechanische Abbaumethoden bemüht, um diesen Ausfall wettzumachen. Die Tatsache, daß auch das große schlesische Kohlengebiet hinter den «eisernen Vorhang» geraten ist, dessen Födermengen vornehmlich von Rußland und den Satteliten verschlungen werden, weist die Schweiz auch wiederum nach der Ausweichmöglichkeit des Heizöls hin.

Aber auch in frachtpolitischer Hinsicht, zu folge seines höheren Heizwertes, ist es für die Schweiz von besonderem Interesse: gegenüber 1000 kg Kohle muß nur 700 kg Oel importiert werden, was zum Beispiel für das Jahr 1950

mit einer Oelimportziffer von 600 000 Tonnen ein Minderfrachtgewicht von 260 000 Tonnen ausmacht.

Das Oel hat heute in alle Ressorts der Energieerzeugung Eingang gefunden, bis in die Elektrizitätswirtschaft, wurden doch zwei große Dieselzentralen neben vielen Notstromgruppen in größeren Betrieben erstellt, die in Mangelzeiten an hydraulischen Kraft einzuspringen oder eventuelle Spitzenbeanspruchungen zu decken haben.

Auch im Industriesektor ist das Interesse am flüssigen Brennstoff stark angestiegen, da die billigeren schweren Oele bereits wieder gegenüber der Flammkohle konkurrenzfähig und vor allem zurzeit auch in unbeschränkten Mengen erhältlich sind. Große und größte Werke haben ihre Kesselanlagen von festem auf flüssigen Brennstoff umgestellt, wobei einige Betriebe meistens an Elastizität gewinnen.

Der große Verbraucher ist und bleibt aber der eigentliche Heizungssektor, wo die vollautomatische Oelfeuerung ihre technische Überlegenheit erst voll zur Geltung bringen kann. Worin besteht diese im besonderen?

1. Vom rein betriebswirtschaftlichen Standpunkt aus stellt sich heute der Oelbetrieb billiger als derjenige mit Kohle, wobei nicht nur der reine Wärmekalorienpreis ins Gewicht kommt, sondern auch die größere Anpassungsfähigkeit an die tatsächlichen Betriebsforderungen. Auf Grund der Brennstoffpreise für den diesjährigen Winter ergibt sich folgende Gegenüberstellung für je 1 000 000 WE:

	Heiz-	Wir-	100-kg-Preis	Kosten
	wert	kungs-	froh. Sch.	je 1 Mill. WE
		grad	Zürich	effekt
Heizöl spezial	10 000	80 %	27.25	34.05
Heizöl leicht	10 000	80 %	25.40	31.75
Ruhrkohle	7 000	65 %	18.—	39.55

Der Anlagewirkungsgrad für Koksefeuerung ist angenommen für eine mittelmäßig gut gewartete Feuerung. Mitunter wird dieses Resultat auch auf 70 Prozent gesteigert werden können, wogegen bei Oelfeuerung für eine gut eingestellte Anlage mit 80 Prozent die untere Garantiegrenze angenommen ist.

2. Dem Oelregime muß auch zugute gehalten werden seine größere Anpassungsfähigkeit an die tatsächlichen Betriebsforderungen und die größere Elastizität. In diesem Zusammenhang kann gesagt werden, daß erst die Oelfeuerung recht eigentlich der großartigen Entwicklung der automatischen Heizungssteuerung gerufen hat. Es seien beispielhaft erwähnt: das einfache Zeitprogramm, wo die

Heizung nur zu den erforderlichen Heizzeiten in Betrieb steht; das differenzierte Heizprogramm, wo auf bestimmte Zeiten maximale und minimale Temperaturen aufrechterhalten werden (zum Beispiel Tag- und Nachtprogramm, eventuell einschließlich Wochenendprogramm usw.);

komplizierte Gruppensteuerungen aller Art (Nord/Süd-Gruppen usw.) die einfache raumthermostatische Steuerung, die wir hauptsächlich im Einfamilienhaus finden; auch die differenzierte Raumtemperatur-Programmsteuerung ist mitunter angebracht;

die Steuerung nach der jeweiligen Außentemperatur mit all ihren vielfältigen Varianten.

3. Die Oelfeuerung vermittelt einen besseren Wärmekomfort, kann doch damit eine ausgeglichener Temperaturkonstante in den Objekten eingehalten werden. Der umsichtige Oelfeuerungsbesitzer wird es auch recht bald verstehen, die wärmeökonomischen Vorteile seiner Anlage auszunützen.

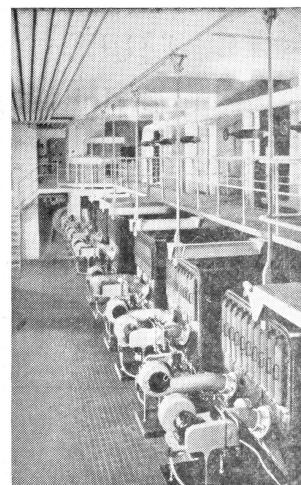
4. Mit einer guten Oelfeuerung hält auch absolute Sauberkeit Einzug in den Kellergeschossen.

5. Jede Heizungsbedienung, mit Ausnahme der periodischen Kontrolle durch die Erstfirma, fällt weg. Selbst große Heizwerke bedürfen nur einer gelegentlichen Aufsicht, speziell da, wo auch die Steuerprobleme umsichtig abgedklärt werden sind.

6. Der Brennstoff kann in den meisten Fällen außerhalb des Hauses oder, wenn nicht, auf knappem Raum gelagert werden, mit anderen Worten, die Oelfeuerung erlaubt einen Nutzraumgewinn, was bei den derzeitigen Baukosten auch nicht übersehen werden darf.

Es wäre aber nicht richtig, nur die gute Seite der Oelfeuerung aufzuzeigen. Was sind denn ihre Nachteile? – theoretisch keine – praktisch aber doch folgende:

Die Kapital-Mehrinvestition für den Haus-eigentümer und Bauherrn, deren kurzfristige Amortisation, speziell bei kleinen Anlagen, eben nicht unbedingt sichergestellt ist. Es wäre nicht richtig vom Hausbesitzer, einfach von diesem Gesichtspunkt auszugehen; bei einer guten Oelfeuerungsanlage kann er aber wenigstens mit Sicherheit auf die Einsparung des Heizers oder seiner eigenen Arbeitszeit rechnen. Im übrigen ist das Oel sowohl wie die Kohle von Produktion und Weltmarkthege abhängig wie alles. Die einmal eingerichtete Oelfeuerung wird ihm aber nicht hindern, bei einer allzu großen Diskrepanz des Kalorienpreises zugunsten von Kohle zeitweilig den Betrieb eventuell wieder auf diesen Brenn-

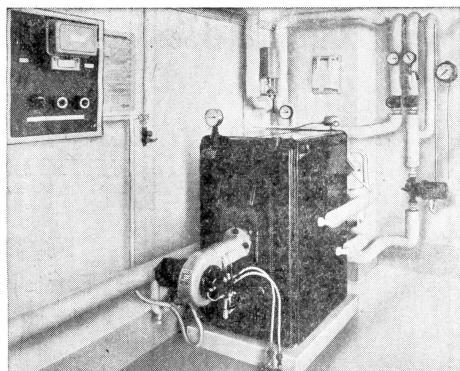


Mit «Quiet-May»-Brennern ausgerüstetes Großheizwerk. Totaleistung ca. 4 000 000 WE/h

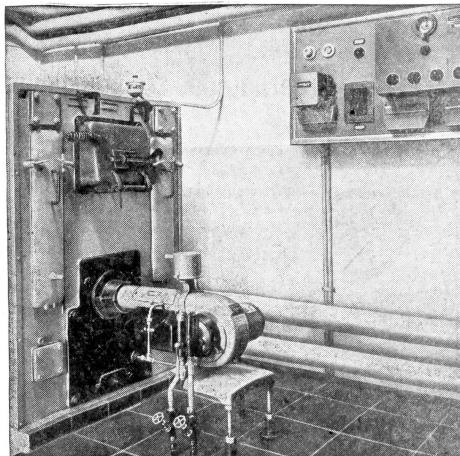
stoff umzustellen, was mit einem Minimum an Aufwand und Kosten möglich ist. Erfahrungsgemäß wird er aber dies erst im äußersten Falle tun, denn die übrigen Vorteile des Oelregimes wird er nur ungern entbehren wollen.

Mit der Ausrüstung seiner Heizung mit Oelfeuerung begibt sich der Hauseigentümer in ein gewisses Abhängigkeitsverhältnis zum Lieferanten der Anlage. Er wird deshalb gut tun, die Ausführung derselben nur einer absolut zuverlässigen Firma anzuvertrauen, die ihn in der Folge auch mit dem Unterhaltservice nicht im Stiche läßt. Sofern er sich übrigens einigermaßen um die Funktion seiner Oelfeuerung interessiert, wird ihm auch bald nicht mehr alles halb so schleierhaft vorkommen.

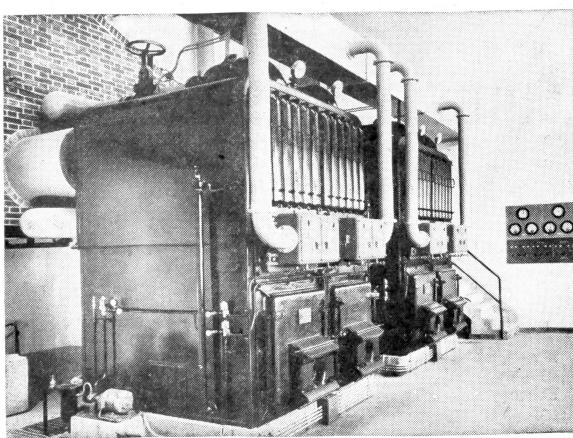
Die Oelfeuerung verleiht den Besitzer leicht zum Mißbrauch des gebotenen Wärmekomforts. Es ist eben verführerisch, nur einen Knopf ein bisschen mehr nach rechts oder links drehen zu können, um sich die Kaloriengeister dienstbar zu machen; als Usurpatör tut er's nach rechts, als Knauserer nach links – als Erkennender aber auf die goldene Mitte.



Im Ein- und kleineren Mehrfamilienhaus: Anlage mit «Oertli-Klein-automat-Oelbrenner». Raum- und boilerthermostatisch gesteuert mit automatischem Dreiwegventil



Im Mehrfamilienhaus: Anlage mit «Quiet-May»-Brenner «W». Automatische Gruppensteuerung, ausgestattet mit Außen-Temperaturregler-Anlage



«Oertli-Schweißanlage mit Zwillingsbrenner an «Sulzer»-Taschenkessel in der Heizzentrale des Interkontinentalen Flughafens Zürich-Kloten